

## **Protokoll der Fachgruppensitzung Musik vom 20.04.2016**

Uhrzeit: 15:00-17:00 Uhr

Ort: Mittelschule Olang

Anwesende: Auer Günther, Mayrl Gudrun, Hofmann Sebastian, Reider Brigitte, Webhofer Roberta, Stampfl Theresia, Vikoler Astrid, Hitthaler Sabine, Brunner Meinrad, Pichler Waltraud, Steiner Werner, Oberhofer Ingrid

Entschuldigt abwesend: Strobl Veronika

### **Tagesordnung:**

1. Begrüßung
2. Impulsreferat von Insp. Martin Waldauf (Innsbruck) zum Thema: "Bewertung im kompetenzorientierten Unterricht" mit anschließender Diskussion
3. Schwerpunkte für die Arbeit der Fachgruppe im nächsten Jahr
4. Allfälliges

### Ad 1

Die Vorsitzende begrüßt alle Anwesenden, ganz besonders Insp. Martin Waldauf, der aus Innsbruck angereist ist, sehr herzlich.

### Ad 2

Inspektor Martin Waldauf berichtet über die aktuelle Entwicklung in Tirol/Österreich. Dort wird das Kompetenzmodell und damit zusammenhängend die neue Leistungsbewertung diskutiert.

Die Frage, die sich im Rahmen des kompetenzorientierten Unterrichts stellt, ist folgende: Was sollen Schüler/innen im Musikunterricht können, was soll ihnen „bleiben“? Die Beschäftigung mit dem Outcome wird wichtig; das Kompetenzmodell soll anregen, Unterricht neu zu denken.

Tonleitern, Dreiklänge sind nur in der Praxis erlebbar. Die Musikpraxis muss ins Zentrum des Musikunterrichtes gerückt werden. Vordergründiges Ziel ist es, Kinder, Jugendliche für Musik zu begeistern, deren Freude und Lust an Musik zu aktivieren. Schüler/innen sollen das Gefühl haben: Ich kann etwas! Die Schüler/innen müssen sich über die kreativen Fächer „gesund halten“. Uni und Ausbildung tragen dem leider nicht Rechnung.

Der wichtigste Lernbereich im Musikunterricht ist Singen, gefolgt von Bewegung zur Musik; interkulturelle und dynamische Kompetenzen werden immer wichtiger; auch die Transfer- und Reflexionsfrage muss im Unterricht Platz haben.

Die neue Leistungsbewertung soll in Österreich folgendermaßen gestaltet werden:

Am Beginn des Beurteilungszeitraumes werden die Schüler/innen informiert: Am Aufbau welcher Kompetenzen werden wir arbeiten? (2-3; weniger ist mehr), wieso sind diese wichtig? Wie werden die erreichten Kompetenzen festgestellt? Welches Leistungsprofil führt zu welcher Note? Es ist wichtig Transparenz zu schaffen. Die Schüler/innen sollen wissen, wenn sie bestimmte Kompetenzen erreichen, dann bekommen sie dafür eine bestimmte Note.

Während des Beurteilungszeitraumes sollen die demonstrierten Kompetenzen von Lehrpersonen und Schüler/innen vermerkt werden – häufige Rückmeldegespräche sind sehr wichtig.

Am Ende des Beurteilungszeitraumes wird mit geeigneten Formen der Leistungsbewertung benotet. Dabei sollen die besonderen Fähigkeiten der Schüler/innen betont werden. Die Schüler/innen sind vielseitig begabt, daher können sie nicht mit kleinen, engen Testformaten abgeurteilt werden. Musikunterricht geht über Emotionen (wenn er gelingt).

Ziel der neuen Leistungsbewertung soll sein: mehr Begründungen, dafür weniger Noten. Wir (Eltern, Gesellschaft) sind leider noch nicht reif für ein System ohne Noten. In allen Fächern stehen die Schüler/innen extrem unter Druck, sie sind auf Noten getrimmt, sonst tun sie gar nichts. Sie fragen nicht: Was muss ich noch lernen? Sie fragen: Welche Note muss ich „machen“?

Die Schule braucht motivierte Lehrpersonen, denen es gut geht, dann machen sie auch guten Unterricht. Der Musikunterricht braucht unendlich viel Energie, da es um Emotionen geht.

### Ad 3

Vorschläge für Inhalte der Fachgruppensitzungen im nächsten Jahr:  
Der Austausch von Liedern und Materialien und die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen, wird als sehr gewinnbringend angesehen. Dafür soll weiterhin viel Raum bleiben.

### Allfälliges:

Kollege Meinrad Brunner, der mit Ende dieses Schuljahres in Pension geht, wird verabschiedet. Er nimmt den Dank der Fachgruppe, deren Leitung er einige Jahre innehatte, entgegen.

Für das Protokoll  
Waltraud Mair